

03.06.2023, 19 Uhr | Schloss Neuenstein
Franz Xaver Richter (1709–1789) | Ludwig August Lebrun (1752–1790) |
Anton Fils (1733–1760) | Carl Stamitz (1745–1801) | Ignaz Holzbauer (1711–
1783): Orchesterwerke der legendären Mannheimer Schule
Carin van Heerden & Philipp Wagner, Oboe | Julia Huber-Warzecha, Violine
Lucas Schurig-Breuß, Viola | Makiko Kurabayashi, Fagott
L'Orfeo Barockorchester | Leitung: Michi Gaigg

Rittersaal im Barockschloss Mannheim.
 Aufführungsort der Hofkonzerte zur Zeit des Kurfürsten Carl Theodor (SSG, Foto: Arnim Weischer)



Unter der Regentschaft des Kurfürsten Carl Theodor entstand in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Kompositions- und Orchesterwerkstatt in der Residenzstadt Mannheim, die ihresgleichen in Europa suchte. Das Hoforchester, dessen Mitglieder zum Großteil Musiker, Komponisten und auch Lehrer in Personalunion waren, zählte nicht nur zu den größten und besten Ensembles in Europa, es war auch aufgrund dieser einzigartigen Konstellation von spielerischer Virtuosität und kompositorischer Kompetenz ein regelrechtes Experimentallabor für innovative Orchestermusik. Hier wurde ein aufregend neuer Kompositionsstil entwickelt, dem die Musikgeschichte neben vielem anderem die Ausarbeitung des großen Orchester-Crescendos und die Etablierung der Konzertsinfonie als eigenständige instrumentale Gattung verdankt. Die musikalischen Leistungen der Hofmusiker sind bis heute unter dem Begriff „Mannheimer Schule“ weltweit bekannt und anerkannt.

Die Kompositionen der Kurfürstler wurden vor allem in der Musikmetropole Paris mit ihrem regen wie breit aufgestelltem Verlegertum gedruckt. Durch die Verbreitung der Notendrucke und die legendären Musikaufführungen bei Hofe, die jährlich vor allem zu den Namenstagen im November Tausende von Musikliebhabern aus ganz Europa nach

Mannheim lockten, aber nicht zuletzt auch durch die zahlreichen ausländischen Gastspiele der Virtuosen beeinflussten die Tonschöpfungen der Kurfürstler die europäische Musikwelt nachhaltig. Musikliebhaber sammelten die Werke für ihre Privatbibliotheken, Fürstenhöfe kauften die Drucke oder bestellten neue handschriftliche Kompositionen direkt beim kurpfälzischen Hof. So verwundert es nicht, dass sich auch im Hohenloher Zentralarchiv auf Schloss Neuenstein zahlreiche Kompositionen der Kurfürstler aus den Beständen hohenloher Fürstenhäuser befinden, wie zum Beispiel die einzigartige Originalhandschrift der Oper Günther von Schwarzburg von Ignaz Holzbauer.



L'Orfeo Barockorchester,
 Leitung: Michi Gaigg
 (Foto: Reinhard Winkler)

Das **L'Orfeo Barockorchester** gibt unter Leitung seiner Gründerin Michi Gaigg mit vier abwechslungsreich besetzten Sinfonien und einem virtuoseren Oboenkonzert einen repräsentativen Überblick über das kompositorisch innovative Schaffen der wichtigsten Vertreter dieser Schule: dem 1753 neu engagierten Hofkapellmeister Wiener Herkunft, Ignaz Holzbauer, dem vermeintlichen Außenseiter und Querdenker Franz Xaver Richter, dem kongenialen, allzu früh verstorbenen Mitstreiter Anton Fils oder den Virtuosen der zweiten Schüler-Generation Ludwig August Lebrun und Carl Stamitz, dem ältesten Sohn des eigentlichen Begründers der Schule Johann Stamitz. Es waren eben jene Köpfe und deren neuartige Tonschöpfungen, die von den späten 1750er- bis in die 1780er-Jahre die europäische Musikszene entscheidend (mit)prägten – eine herausragende Stellung also, die ihnen erst die Werke eines gewissen Joseph Haydn streitig machen sollten.

Veranstalter: Kulturstiftung Hohenlohe

Karten: Geschäftsstelle Kulturstiftung Hohenlohe (Telefon: 07940/18-348
 Website: www.hohenloher-kultursommer.de) | Vorverkauf ab Jan./Febr. 2023

Parken: kostenfreie Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Schlosses Neuenstein,
 Schloßstraße 49, 74632 Neuenstein